



**Ein erschreckenliche und warhaftige neue Zeitung, von  
einem grawsamem und ungestalten Kindt, welches ist geboren  
worden zu Arnhem, einer Statt im Gelderland gelegen**

<https://hdl.handle.net/1874/9101>

2

Ein Erschreckenliche  
vnd warhafftige neue Zeitung / Von  
einem grausamen vnd ungestalten Kindt /  
welches ist geboren worden zu Arn-  
hem / einer Statt im Gelder-  
land gelegen.



Gedruckt im Jar vnser Herr  
1 5 7 6.

# Warhafftige Erkle- rung vnd kurze Beschreibung von der schrecklichen Geburt oder Monstrum / so eine Frau zu Arnhem / im Gelder- land gelegen/vortbracht vnd geboren hat.



**S**olich Jar nach der Geburt Christi vnsero  
Herrn / da man zelt 1575. hat sich  
diese grausame vnd erschreckliche Ge-  
burt an tag gegeben / den 23. Nouem-  
ber / vns zu einem Exempel des grossen  
zorns Gottes / von wegen vnser vielfel-  
tigen vnd grossen sünden / so jetzt allent-  
halb in vollem schwang gehen / als fluchen / schweren /  
Gottslesterung / hureren / vollsauffen / vnd dergleichen / wel-  
ches warlich zu beweinen ist. Vnd mag sich ein jeder auf  
diesem schrecklichen Monstrum oder Zeichen spiegeln / sich  
besseren vnd Büsser thun. Dann diese Geburt sehr grau-  
sam gewesen / vnd von vielen glaubwürdigen Personen ge-  
sehen / vnd öffentlich verkündigt worden ist / in der Statt  
Arnhem / gelegen im Gelderland. Vnd hat sich also ver-  
lauffen / wie hernach folget.

Eines gemeinen Bürgers Weib daselbst / nach dem sie  
groß schwanger gangen / vnd jetzt in dem letzten Monat  
gieng / hat sich jr Man / welcher ein Gottloser Mensch ge-  
wesen / zu andern auch seines gleich gehalten / vnd mit

Hären vnd Büben stets vnden vnd oben gelegen / vnd seiner Haußfrawen nit viel güts gethan / Welches sie hefftig betrübet hat / vnd jren Man offte darumb gestraffe / mit güten vnd bösen worten. Es hat aber nichts an jm geholffen / sondern er hat sich gegen sie gelegt / vnd vbel unshalten / davon sie sehr leidmütig worden.

Als sie nu groß schwanger / vnd im letzten Monat gieng (wie oben gesagt) hat sich jr Man noch mit disen enhögen / sondern hingangen in ein offenbar Haß / voller vnzüchtiger Weiber / vnd Hären / sich allda vnder die selbigen gesetzt / vnd mit jnen getruncken / gedankt / vnd gesprungen / vnd seine bosheit getrieben.

Dieses aber ist seiner Haußfrawen verkündigt worden / welche / als sie dieses gehört / ist sie hefftig darüber erzörnet vnd erbittert worden / eilends daselbst hin gelauffen in solchem zorn / vnd jren Man mit harten worten gestrafft / Er solte solcher Hären vnd Büben müßig gehen / vnd in seinem Hañse bleiben / sich schemen / vnd jren schweren leib ansehen / da sie fest mit gieng.

Der Man aber achtet solches wenig / sondern ward in zorn entbrant / wolte seine Haußfraw schlagen in demselbigen vnzüchtigen Hañse / Aber die andern Büben / so auch daselbst waren / wehreten jm / vnd sprachen / er solte der weisest sein / vnd nit also mit seiner Frawen handeln / nach dem mal sie so groß schwanger / vnd ein Kindlin trag / ja in der letzte vom Monat gieng.

Darauff hat er geantwort mit grossem zorn / vnd gesprochen / Sie mag wol den Teufel von der Hellen tragen. Die Fraw aber hat geantwort / in grossem zorn vnd trübsal / Ich wolt daß ich ein Teufel trüge / so keme ich ein mal.

mal auß dem Jamer vnd leid/ das da mir anhaft/ vnd mich  
so sehr plagest/ vnd betrübest/ Dann da wilt doch den Hän-  
ren nit müßig gehen / vnd stets bey inen voll vnd toll sein/  
das ich betrübte Fraw sehen vnd hören müß.

Nach diesem ist die Fraw nach Haus gangen/ ganz zornig/  
vnd als sie im Haus gewesen/ ist jr wee worden zu geben/  
Da seind die Nachbarn gehollet worden/ vnd ist die  
Fraw sehr schwach/ vnd sich seltsam zu geben geschickt/ also  
so/ daß sich die Nachbarn entsetzt/ vnd zur stand die Wees-  
müter oder Hebamme holen lassen.

Als nun die Hebamme oder Weemüter bey jr gewesen/  
samt andern Weibern vnd Nachbarn/ hat sich die Frawe  
schrecklich angestellet/ vnd mit grossem schmerzen vnd wee  
hat sie zu letzt geboren/ Da aber diese schreckliche Gebart  
oder Monstrum von der Frawen kommen/ ist es zur stund  
hinweg gelauffen / vnd sich vnter ein Bett verborgen / so  
alda gestanden/ vnd ist auff diese nachfolgende weiß gestalt  
gewesen/ von leib vnd gliedmassen/ wie hernach folget / vnd  
von vielen leuten/ Weibern vnd Männern / gesehen wor-  
den/ die solches bezeugen.

Erstlich ist dieses Kind vnd grausame Gebart ober den  
gansen Leib sehr rauhe von haar / vnd ganz pech schwarz/  
aufgenommen an dem Bauch / allda ist es gewesen weiß/  
gleich einem Schwanen / vnd keinem Menschen an form  
noch gestalt gleich erschienen / sondern ist ganz schrecklich  
anzusehen gewesen.

Zum andern hat es gehabt zween füße / welche einem  
Pfawen gleich gewesen / darauff es gestanden vnd gegang-  
en hat.

Zum dritten / seind seine augen sehr schrecklich anzuse-  
hen

ben gewesen/dan sie geleuchtet als ein Spiegel/vnd gleich  
als ferwig erschienen/darzu sehr groß.

Zum vierdten/ ist sein mund gewesen gleich einem Key-  
ger oder Kraen/ ganz schwarz/ vnd spitzig/ sehr grausam  
zu sehen.

Zum fünfften / hat es auch einen Schwanz oder Stern  
gehabt/ gleich einem Dachsen.

Zum sechsten/ seind auff seinem Heupt zwey Hörner ge-  
standen/ strack vber sich.

Zum siebendten/hat es an stat der hende / vnd menschl-  
cher finger/Klawen gehabt/ gleich einem Vogel.

Nach dem nun dieses Specktackel von vielen Menschen  
besehen worden/als Frauen vnd Mannen / vnd jederman  
sich darab ehsetz/hat man es zu lest zwischen zweyen Bet-  
then gedempfft vnd vmbbracht.

Christlicher Brüder vnd Leser / laß dir dieses kein fabel-  
werck sein / wie hie angezeigt wird / Dann dieser vnd der-  
gleichen Wunderzeichen seht hin vnd wider viel gehört  
werden/als Mißgeburt/ Zeichen am Himmel/ Menschen  
vnd Viech / Welches alles ist ein anzeigung des grimmi-  
gen zorns Gottes/ vber die boßhafftige vnd sündliche men-  
schen. Dann er vns damit locket/ vnd zur Büsse reizen wil/  
auff das wir ja nit alle verloren/ sondern vns bekehren / vnd  
selig werden. Darauf wir spüren vnd mercken können/  
daß der Tag des HEXEN für der Thür / vnd in kurz  
darauff folgen werde das letzte Gericht / Da wir nit al-  
lein rechenschafft müssen geben von vnsern sünden / Son-  
dern auch von allen vnsern wercken/ Worten / vnd vnmissen  
ver-

vergeblichen reden / so aufgegossen werden. Mögen sich  
demnach die jenigen / so stets flüchen / sch. weren / vnd dem  
Gottlosen hauffen geneigt / mit fressen vnd sauffen / Ehe-  
bruch / Hureren (wie dieser obgenante Eheman zu Arn-  
hem gewesen) wol beschawen / jr sündlich leben fahren las-  
sen / vnd Gott vmb gnade bitten. Auch mag sich ein jedes  
Eheweib hieran spiegeln / vnd nit mit so Gottslästerlichen  
worten herauf fahren / gleich wie diese gethan hat in zeit  
ires tragens oder nahen gebart. Sondern sich viel mehr  
des zorns enthalten / gedultig sein / vnd Gott dem Allmech-  
tigen heimstellen / daß er alles besseren / so irem Eheman nit  
wol anstehet / Für in bitten / daß Gott denselben erleuchte /  
damit er seine sünde erkennen möge / vnd sich bessern. Der  
Allmechtige Gott / wunderbarlich in seinem Geschöpf-  
fe / verleyhe vns allen seine gnad / daß wir von  
vnserm bösen leben abstecken / seine macht  
erkennen / vnd ewig mögen selig  
werden / durch Chri-  
stum Jesum /  
A M E N.

Gedruckt zu Köln / auff S. Marcellenstrass /  
durch Daniel Ewald.